

Der Geschichtsverein Markgräflerland fuhr in die Ortenau

Renate Reimann

Reges Interesse fand die Studienfahrt des Geschichtsvereins Markgräflerland in die Ortenau am 12. Oktober 1997, durchgeführt von Dr. Erhard Richter und Hermann Wider, dem Rektor der Realschule Grenzach-Wyhlen.

Die Ortenau, eine liebliche Hügellandschaft mit vielen Reben zwischen Oberrhein und nördlichem Schwarzwald, war erstaunlicherweise den meisten Teilnehmern dieser Fahrt nur wenig bekannt, obgleich sie an den Breisgau grenzt. Sie gehörte zu Vorderösterreich, ehe sie 1803/06 zu Baden kam, und ist voller geschichtlich interessanter Stätten.

Stationen waren das Kloster von **Schuttern** bei Friesenheim, **Meißenheim**, die „Hauptstadt“ der Ortenau **Offenburg**, Stadt und Kloster **Gengenbach** und schließlich **Ettenheim**.

In dem 603 gegründeten Reichskloster von **Schuttern** ist das älteste, runde Fußbodenmosaik der deutschen Kunstgeschichte aus dem 11. Jahrhundert zu sehen: es befindet sich in einem großen Raum unter der jetzigen Kirche und hat einen Durchmesser von 3,38 m. Kain und Abel sind darauf dargestellt. Das Beil in Kains Hand sowie Reste von lateinischer Schrift weisen auf den Mord an Abel hin.



Abb.1: Eine Gruppe von Teilnehmern in Offenburg